



Anlagethemen im Fokus

Investment News

Werbemitteilung

Ausgabe 109
September 2025



ERSTE STOCK GOLD
Ein Fonds mit Fokus auf
Goldminenaktien
Seite 5

Lange machten Anleger:innen einen großen Bogen um den japanischen Aktienmarkt. Erst im Jahr 2012 wurde er wiederentdeckt. Seitdem zeigt der Markt eine positive Entwicklung. Im „Thema im Fokus“ beleuchten wir die Gründe, zeigen auf, mit welchen Herausforderungen das Land der aufgehenden Sonne derzeit zu kämpfen hat – und erklären, warum Investments mit Teilschutz gerade jetzt interessant sein könnten.



Airbus baut Marktposition aus
A320-Familie steht vor
Rekord bei Auslieferungen
Seite 8

Auch der Goldpreis kennt seit Jahren nur eine Richtung. Größter Treiber hinter der Klettertour sind die Zentralbanken – allen voran China, das seine Reserven kräftig aufgestockt hat. Viele Minenbetreiber arbeiten dadurch heute deutlich profitabler als noch vor wenigen Jahren. Vor diesem Hintergrund stellen wir Ihnen in der Rubrik „Fonds im Fokus“ einen globalen Aktienfonds vor, der überwiegend in Aktien investiert, die im Goldsektor tätig sind.



Das Vertrauen in Kryptowährungen wächst
Gute Aussichten für die
Handelsplattform Coinbase?
Seite 9

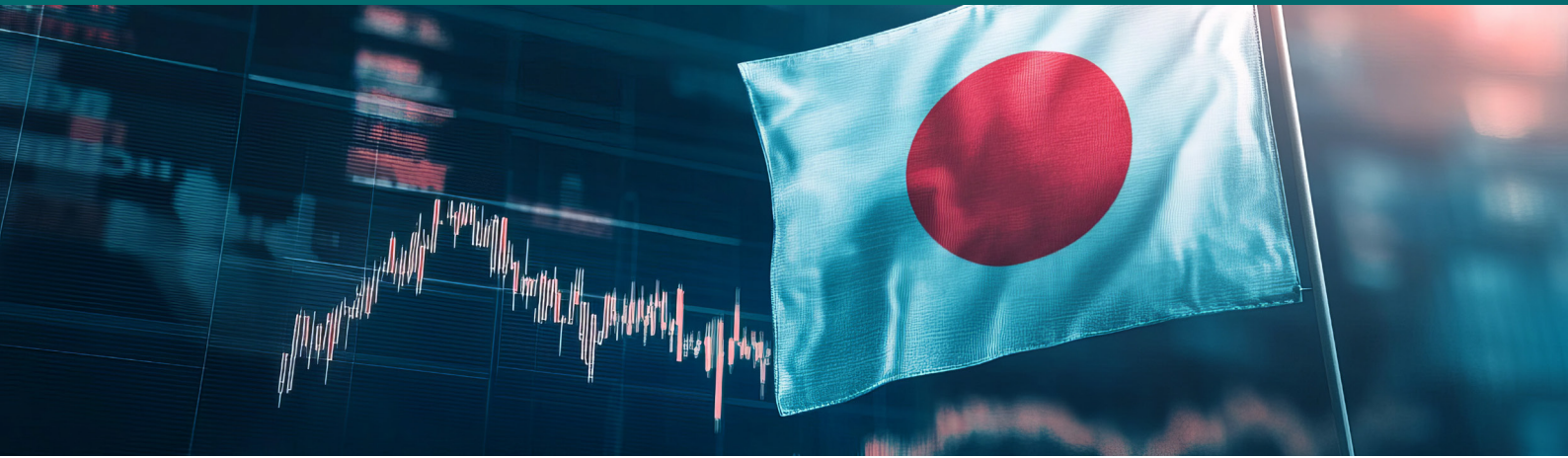
Außerdem erklären wir, warum die ehemalige Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG nicht nur ihren Namen geändert, sondern auch ihren Geschäftsschwerpunkt verlagert hat, werfen einen Blick hinter die Kulissen der Krypto-Handelsplattform Coinbase, und zeigen auf, was Airbus neben seinen Flugzeugen sonst noch so im Portfolio hat.



Neuer Name, neuer Fokus
Schoeller-Bleckmann setzt
auf Zukunftstechnologien
und globale Expansion
Seite 10

Viel Spaß beim Lesen und ein erfolgreiches Investieren!

Ihre Investment News Redaktion



Thema im Fokus

Aktienmarkt Japan: Zwischen Allzeithochs und strukturellen Herausforderungen

Vor 36 Jahren hätte es keine Erklärung für Japan als Investmentthema gebraucht. Damals sprach fast jeder über das Land der aufgehenden Sonne. Der Leitindex Nikkei erreichte im Dezember 1989 einen Rekord von 38.915 Punkten.¹ Die Bewertungen galten als astronomisch. In der Spitze machte Japans Aktienmarkt unglaubliche 40 Prozent des MSCI World Index aus.² Sechs der zehn nach Börsenwert größten Firmen der Welt waren japanisch. Darunter war Toyota Motor, der heute nach verkauften Fahrzeugen größte Autohersteller der Welt.³ Auch sonst machten die Japaner Schlagzeilen. So stellte der Mischkonzern Hitachi den damals schnellsten Computer der Welt vor.⁴ Und Nintendo revolutionierte den Markt für Videospiele mit dem Game Boy.⁵ Doch dann platzte die Spekulationsblase. Sowohl der Aktien- als auch der Immobilienmarkt stürzten ab. Es folgte eine lang-

wierige Ära von Krisen, Stagnation und Deflation, die sogenannten „verlorenen Dekaden“.

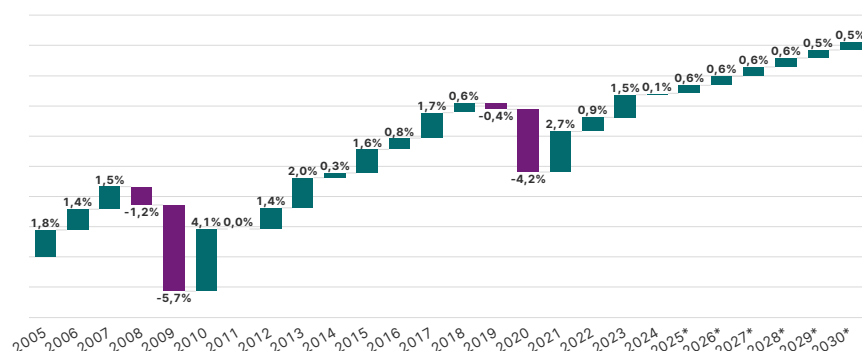
Comeback des Aktienmarkts, doch wirtschaftliche Hürden bleiben

Es dauerte sehr lange, bis sich der japanische Aktienmarkt wieder berappeln konnte. Erst ab 2012 legte der Nikkei dank der aktionärsfreundlichen Abenomics-Politik nachhaltig zu.⁶ Im Februar 2024 übertraf er nach 34 Jahren und 2 Monaten endlich sein altes Hoch. Doch inzwischen hatten sich andere Märkte viel besser entwickelt. Deshalb machte der japanische Aktienmarkt zuletzt nur noch 5,3 Prozent des MSCI World aus.⁷ Dabei ist das Land die viertgrößte Volkswirtschaft der Welt nach den USA, China und Deutschland. Seine Stärken hat Japan heute in der Automobilindustrie und der Elektronik sowie im

Maschinenbau. Die Wirtschaft profitiert von der hohen Innovationskraft, intensiver Forschung und Entwicklung und dem hochentwickelten Bildungssystem.⁸ Der größte Handelspartner und ein wichtiges Investitionsziel japanischer Unternehmen ist dabei China. Die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Länder sind eng.⁹

Gleichzeitig ist Japan mit großen Herausforderungen konfrontiert. Einerseits hat das Land durch seine jahrzehntelangen Haushaltsdefizite und fehlendes Wirtschaftswachstum heute die höchste Staatsverschuldung aller großen Industrienationen.¹⁰ Zuletzt lag sie bei etwa 235 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. 1990 waren es noch 63 Prozent.¹¹ Andererseits führt die seit Jahren sinkende Geburtenrate, gekoppelt mit einer zunehmenden Überalterung der Gesellschaft, zu einem Mangel an Arbeitskräften und belastet die Sozialsysteme. Eine Trendwende ist nicht absehbar – im Gegenteil: Im Jahr 2040 werden voraussichtlich mehr als 35 Prozent der Bevölkerung älter als 65 Jahre sein.¹² Gleichzeitig wächst die Wirtschaft, unter anderem durch US-Zölle, nahe der Null-Linie.¹³

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Japan seit 2005 mit einer Prognose bis 2030



Quelle: IWF, Statista; Stand: 22. April 2025

Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Entwicklungen

¹ Quelle: Das Investment; Stand: 22. Februar 2024

² Quelle: Franklin Templeton; Stand: 27. September 2023

³ Quelle: CNBC; Stand: 29. April 2014

⁴ Quelle: Hitachi; Stand: 2. September 2025

⁵ Quelle: Nintendo Deutschland; Stand: 2. September 2025

⁶ Quelle: Finanz und Wirtschaft; Stand: 2. Februar 2018

⁷ Quelle: MSCI; Stand: 31. Juli 2025

⁸ Quelle: Germany Trade & Invest; Stand: 30. Juni 2024

⁹ Quelle: Ministry of Foreign Affairs of Japan;

Stand: 25. Juni 2025

¹⁰ Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis;

Stand: 1. April 2025

¹¹ Quelle: CAPinside; Stand: 17. Juni 2025

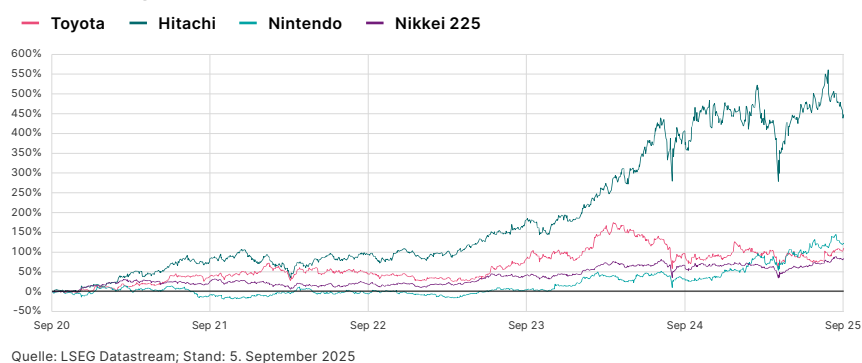
¹² Quelle: Sumikai Magazin rund um Japan;

Stand: 27. Oktober 2024

¹³ Quelle: Reuters; Stand: 1. August 2025

¹⁴ Quelle: Reuters; Stand: 1. August 2025

Entwicklungen der letzten 5 Jahre



Die Wertentwicklungen der Vergangenheit lassen keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. In der Wertentwicklung sind keinerlei Provisionen, Gebühren und andere Entgelte mit ertragsmindernder Auswirkung auf den Kursverlauf berücksichtigt

gesichts der immensen Schulden ist der geldpolitische Handlungsspielraum begrenzt. Ökonomen rechnen deshalb mit nur einer weiteren Zinserhöhung in diesem Jahr.¹⁵ Am langen Ende, das die Notenbank nur indirekt beeinflussen kann, sind die Zinsen bereits gestiegen. Das lag an der weiter hohen Ausgabe neuer Anleihen bei zugleich reduzierten Ankäufen der Notenbank. Zudem verlangen Investor:innen höhere Risikoprämien.¹¹ Denn auch Gerüchte über ein mögliches Rating-Downgrade machten die Runde.¹⁶ In der Folge erreichten 30-jährige Staatsanleihen mit mehr als 3,2 Prozent zuletzt ihre höchsten Renditen, seit sie 1999 erstmals ausgegeben wurden.¹⁷

Dem Comeback des Aktienmarkts tat dies bislang keinen Abbruch. Sowohl in Yen als auch in US-Dollar erreichte der Nikkei im August weitere Allzeithochs.¹⁸ Steigende Löhne und sinkende Arbeitslosigkeit stützten dabei die Binnennachfrage, wovon Dienstleister sowie Banken profitierten, die vom höheren Zinsniveau begünstigt werden.¹⁹ Zwar zeigte sich im August 2024, wie schnell die Märkte volatil werden können. Damals fiel der Nikkei an einem Tag um 12,4 Prozent, nachdem die Notenbank den Zins erhöhte und die Auflösung von Carry Trades einen Dominoeffekt verursachte.²⁰ Doch anschließend setzte der Markt seinen Aufwärtstrend fort. Entscheidend dürfte dabei auch sein, dass die Bewertungen heute anders als im Jahr 1989 deutlich niedriger sind als bei anderen entwickelten Märkten.⁷ Zudem wird für japanische Unternehmen im Jahr 2025 ein Gewinnwachstum von 8,5 Prozent erwartet. Dabei sind die Bilanzen weitgehend gesund.

Zum Teil verfügen die Firmen über hohe Cash-Reserven, was Spielraum für Dividenden und Aktienrückkäufe bietet.²¹

Börse drängt auf Kapitaleffizienz

Andererseits haben japanische Unternehmen den Ruf, sich wenig um die Interessen ihrer Aktionär:innen zu kümmern. Das zeigt sich in traditionell niedrigen Eigenkapitalrenditen.² So hält ein typisches japanisches Unternehmen ein Drittel seiner Marktkapitalisierung in Cash. Diese Kapitalhaltung gilt als unproduktiv und ineffizient.²² Immobilieninvestments sind ebenfalls beliebt, werfen aber kaum Rendite ab. Das belastet die Entwicklung der Firmen und die Bewertungen ihrer Aktien.²³ Die Tokioter Börse forderte deshalb alle Firmen mit einem Kurs/Buchwert-Verhältnis unter 1 dazu auf, ihr Kapital effizienter zu investieren, um sowohl den Unternehmenswert als auch die Wachstumsaussichten zu verbessern.²⁴ Die dadurch angeregten Reformen dürften langfristig weiter zu positiven Neubewertungen japanischer Aktien führen.²⁵ Dabei zeigten einige traditionsreiche japanische Firmen bereits beeindruckende Entwicklungen. So etwa Toyota Motors, Hitachi und Nintendo, die schon im letzten Boom dabei waren. Heute ist Toyota das wertvollste Unternehmen in Japan. In den letzten 5 Jahren hat sich der Kurs verdoppelt. Der Konzern stellt Autos an mehr als 60 Standorten auf der ganzen Welt her und verkauft sie vor allem in Nordamerika und Asien. Auch Nintendo konnte seit September 2020 mehr als 100 Prozent zulegen. Die Marke ist heute für Konsolen und die Software weltbekannt und wird fast überall verkauft. Der Misch-

konzern Hitachi, der sich zunehmend zur Tech- und Infrastrukturfirma wandelt, konnte sich in den letzten 5 Jahren sogar vervierfachen. Insgesamt zählen die drei Unternehmen damit zu den wirtschaftlich erfolgreichsten japanischen Konzernen.

Investment mit Teilschutz

Gleichzeitig mahnen stark gestiegene Kurse sowie anhaltende Herausforderungen des Landes zur Vorsicht. Alternativ zum Direktinvestment könnte deshalb eine neue Protect Pro Anleihe der Erste Bank auf die Aktien von Toyota, Hitachi und Nintendo interessant sein. Das Wertpapier hat eine feste Laufzeit von einem Jahr und bietet neben dem fixen Kupon von 10 Prozent p.a. einen 35-prozentigen Puffer bis zur Barriere. Die Protect Pro Variante bezieht sich dabei auf die vorteilhafte Gestaltung, bei der die Barriere lediglich am Laufzeitende betrachtet wird. Notieren am Bewertungstag alle drei Aktien auf oder über der Barriere, wird die Anleihe zum Nennbetrag zurückgezahlt. Liegt aber nur eine Aktie darunter, erfolgt die Tilgung durch die Lieferung der Aktie mit der schlechtesten Kursentwicklung ausgehend vom Ausübungspreis (Worst-of-Prinzip). Dadurch können Kursverluste bis hin zum Totalverlust entstehen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin, also das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: 10,00 % Erste Bank Protect Pro Japan 25-26

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3P251
Basiswerte	Toyota Motor, Hitachi, Nintendo
Begebungstag	02.10.2025
Fälligkeit	02.10.2026
Verzinsung p.a.	10,00%
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreise	Schlusskurs der Basiswerte am 01.10.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

¹⁴ Quelle: CNBC; Stand: 22. August 2025
¹⁵ Quelle: Axios Markets; Stand: 26. August 2025
¹⁶ Quelle: Reuters; Stand: 17. Juli 2025
¹⁷ Quelle: The Wall Street Journal; Stand: 3. September 1999

¹⁸ Quelle: Federal Reserve Bank of St. Louis; Stand: 2. September 2025
¹⁹ Quelle: DB Perspektiven am Morgen; Stand: 1. September 2025
²⁰ Quelle: CapTrader; Stand: 2. September 2025

²¹ Quelle: ftd.de; Stand: 2. Februar 2025
²² Quelle: Verdad Advisers; Stand: 3. März 2025
²³ Quelle: Verdad Advisers; Stand: 23. Juni 2025
²⁴ Quelle: Schroders; Stand: 5. Juli 2023
²⁵ Quelle: DB Perspektiven am Morgen; Stand: 3. September 2024

ERSTE SPARKASSE

Top informiert mit dem InvestStories Blog

Mit unserem Blog **InvestStories** erhalten Sie wöchentlich Wissenswertes zu den Themen Märkte, Aktien, Megatrends, Nachhaltigkeit, Finanz Know-How uvm. Zudem finden Sie ausgewählte Blog-Beiträge der Erste Asset Management. Es ist somit für jede und jeden etwas dabei.

Also gleich **abonnieren** und am neuesten Stand bleiben!



Die Blog Highlights der letzten Wochen...



Music makes the world go round

4. Sept. 2025

[Mehr zum Thema Musikstreaming](#)



Biotechnologie bleibt spannendes Börsen-Thema

29. Aug. 2025

[Mehr zum Thema Biotechnologie](#)



„Schwere“ Zeiten, starke Chancen?

20. Aug. 2025

[Mehr zum Thema Adipositas](#)



ATX überrascht 2025 - Warum Österreichs Börse heuer die Nase vorn hat

8. Aug. 2025

[Zum Thema ATX](#)



ERSTE STOCK GOLD

Ein Fonds mit Fokus auf Goldminenaktien

Am 22. April knackte der Goldpreis zum ersten Mal die Marke von 3.500 US-Dollar je Feinunze. Nach einem Rücksetzer zogen die Notierungen ab Mitte August erneut an und erreichten am 8. September sogar ein neues Allzeithoch über 3.600 US-Dollar. Damit scheint vorerst kein Ende der Gold-Hausse absehbar zu sein. Gründe dafür gibt es viele: Von Handelskonflikten, über steigende Staatsschulden und die Gefahr politischer Einflussnahme auf die US-Notenbank bis hin zu geopolitischen Krisen.¹

Zentralbanken auf Einkaufstour

Der größte Treiber hinter dem Goldpreisanstieg waren aber die Käufe der Zentralbanken. Weltweit stockten sie ihre Reserven seit 2022 um mehr als 1000 Tonnen pro Jahr auf.² Der größte Käufer war China. Das Land kauft seit Beginn des russischen Kriegs in der Ukraine und dem Einfrieren der US-Dollar- und Euro-Reserven systematisch Gold. Weitere große Käufer sind Indien und die Türkei.³ Zuletzt hielten die Zentralbanken weltweit 20 Prozent ihrer Devisenreserven in Gold. Das ist der höchste Stand seit dem Bretton-Woods-System.⁴ Damit ist das gelbe Edelmetall heute die zweitgrößte Währungsreserve der Welt nach dem US-Dollar und vor dem Euro.³ Einige Zentralbanken haben sogar damit begonnen, Gold direkt bei heimischen Minen in Landeswährung zu kaufen statt klassisch über den außerbörslichen Markt etwa in London.⁵

Weitere Einflussfaktoren

Neben den Zentralbanken machen zwar die Schmuckindustrie und Anleger:innen mit 70 Prozent nach wie vor den größten Teil der Goldnachfrage aus. Insgesamt gab es dort aber keine nennenswerten Veränderungen. So verzeichnete die Schmucknachfrage im Jahr 2024 einen Rückgang, was durch eine stärkere Investmentnachfrage kompensiert wurde. Im Jahr 2023 war es umgekehrt.⁶ Doch Zinssenkungen könnten die Investmentnachfrage ankurbeln.⁴ Denn dadurch würden die Opportunitätskosten für Anleger:innen abnehmen, die auf Gold statt auf Zinsprodukte setzen. Das gelbe Edelmetall würde relativ gesehen also attraktiver. Wichtig dürfte diesbezüglich die nächste Sitzung der US-Notenbank am 17. September werden. Zuletzt rechneten Beobachter:innen mit einem Zinsschritt nach unten. Bis zum Jahresende sind zwei weitere Zinssenkungen möglich.⁷ Das könnte dem Goldpreis neuen Auftrieb verleihen. Doch die Anotierungen könnten umgekehrt auch fallen, wenn erwartete Zinssenkungen ausbleiben oder sich geopolitische Konflikte lösen. In der Vergangenheit war die Volatilität bei Gold dadurch, dass sich das Umfeld immer wieder verändert hat, jedenfalls hoch.

Goldminenaktien als Alternative

Neben dem Edelmetall selbst könnten für Anleger:innen auch Aktien der Minenbetreiber interessant sein. Das ist vor allem dann der Fall, wenn es eine

große Differenz zwischen dem Goldpreis und den Produktionskosten gibt. Denn das bedeutet hohe Gewinnmargen. Genau dazu kam es im Verlauf der letzten drei Jahre, indem der Goldpreis stärker stieg als die Produktionskosten. Deshalb haben Minenbetreiber zuletzt so viel verdient wie nie zuvor. Im Mittel holen sie aus jeder geförderten Unze einen Vorsteuergewinn von mehr als 1.000 US-Dollar. Bei einem Goldpreis von rund 3.400 US-Dollar entspricht das einer Marge von etwa 30 Prozent. Und das, obwohl die Gesamtkosten in den letzten 10 Jahren um fast 90 Prozent auf durchschnittlich 1.900 US-Dollar gestiegen sind.⁸ Doch der Goldpreis hat sich allein seit Oktober 2022 mehr als verdoppelt.

Ein Beispiel ist der kanadische Produzent Kinross Gold. Im ersten Halbjahr 2025 konnte das Unternehmen seinen Nettogewinn gegenüber dem Vorjahreszeitraum verdreifachen.⁹ Trotzdem sind die Bewertungen vieler Goldminenaktien angesichts der hohen Margen noch relativ günstig.⁸ Ein Grund dafür könnte sein, dass der Sektor unter Anleger:innen nach Jahren der Durststrecke eher unbeliebt ist. Bleibt das Umfeld positiv, könnte jedoch eine Neubewertung mit entsprechendem Kurspotenzial erfolgen. Das Risiko besteht aber darin, dass der Goldpreis auch fallen könnte. Dann würden die Margen der Produzenten dahinschmelzen. Zudem kann es riskant sein, auf einzelne Goldminenaktien zu setzen, wenn man kein:e Expert:in auf diesem Gebiet ist.

¹ Quelle: FONDS professionell; Stand: 28. Juli 2025
² Quelle: World Gold Council; Stand: 17. Juni 2025
³ Quelle: CNBC; Stand: 11. Juni 2025

⁴ Quelle: Morningstar; Stand: 19. Juli 2025
⁵ Quelle: CNBC; Stand: 15. Juni 2025
⁶ Quelle: EZB; Stand: Juni 2025

⁷ Quelle: CME Group; Stand: 31. August 2025
⁸ Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 22. August 2025
⁹ Quelle: Kinross Investor Relations; Stand: 30. Juli 2025

Gezielt in den Goldsektor investieren

Deshalb könnten Fonds wie der ERSTE STOCK GOLD, der auf eine aktive Auswahl von Edelmetallaktien setzt, für Anleger:innen interessant sein. Die Spezialist:innen der Impact Asset Management verwalten das Portfolio seit fast 18 Jahren. Dabei fokussieren sie sich auf mittelgroße Goldproduzenten mit starkem Management, guten Wachstumsaussichten und soliden Fundamentaldaten. Mit einer Gewichtung von rund 70 Prozent kommen die meisten Titel im Portfolio aus Kanada und den USA. Die größte Position war zuletzt Kinross Gold. Die Fondsmanager:innen mischen dem Fokus-Portfolio zudem Firmen bei, die besondere Chancen bieten. So etwa Firmen, die nach einem teuren Produktionsausbau kurz

vor dem Anstieg ihrer Förderung stehen und einen Wendepunkt des freien Cashflows nach oben erleben könnten. Vermieden werden dagegen große Index-Schergewichte, die bereits eine hohe Goldproduktion aufweisen. Denn das ist auf Dauer schwer aufrechtzuerhalten, was die Wachstumsaussichten belastet. Wichtig für Anleger:innen ist auch, dass das bisherige Fondsmanagement nach Übergang des Fonds zur Erste Asset Management bestehen bleibt. Zudem wurde die maximale Verwaltungsgebühr von 1,75 auf 1,15 Prozent reduziert. Auch deshalb könnte der ERSTE STOCK GOLD eine interessante Beimischung für ein bestehendes Aktienportfolio sein.

Hinweis: Das angeführte Unternehmen ist beispielhaft ausgewählt worden und stellt keine Anlageemp-

fehlung dar. Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Produktprofil: ERSTE STOCK GOLD

ISIN	AT0000A07HE7 (Thesaurierer)
Erstausgabetag	23.10.2007
Fondsrechnungsjahr	01.09. bis 31.08.
Ausschüttungsdatum	01.12.
Empfohlene Behaltdauer	mindestens 6 Jahre
Verwaltungsgebühr	bis zu 1,15 % p.a.
Depotbank	Erste Group Bank AG
Kapitalanlagegesellschaft	Erste Asset Management GmbH

Weitere Informationen und die rechtlich verbindlichen Bedingungen ...

ERSTE STOCK Gold - Wertentwicklung der letzten 10 Jahre



Thesaurierer AT0000A07HE7; Kurse normiert auf 100. Quelle: ERSTE Asset Management; Stand: 29. August 2025

Top 10 Wertpapiere

Kinross Gold Corp.	7,90%
Wheaton Precious Metals Corp.	7,64%
Agnico Eagle Mines Ltd.	7,56%
AngloGold Ashanti Plc.	7,23%
Alamos Gold Inc. (New)	7,06%
Coeur Mining Inc.	4,27%
Pan American Silver Corp.	4,08%
Lundin Gold Inc.	4,03%
Eldorado Gold Corp. Ltd.	3,67%
Gold Fields Ltd. ADR	3,58%

Die Wertentwicklung in der Vergangenheit lässt keine verlässlichen Rückschlüsse auf zukünftige Entwicklungen zu. Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt lt. OeKB Methode. Die Wertentwicklung unterstellt eine vollständige Wiederveranlagung der Ausschüttung und berücksichtigt die Verwaltungsgebühr sowie eine allfällige erfolgsbezogene Vergütung. Der bei Kauf gegebenenfalls anfallende einmalige Ausgabeaufschlag und allenfalls individuelle transaktionsbezogene oder laufend ertragsmindernde Kosten (z.B. Konto- und Depotgebühren) sind in der Darstellung nicht berücksichtigt.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE STOCK GOLD kann aufgrund der Zusammensetzung des Portfolios eine erhöhte Volatilität aufweisen, d.h. die Anteilswerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt sein.

Der ERSTE STOCK GOLD beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.



NEWS

ERSTE LAUFZEITFONDS 2029

Von 8. September bis inkl. 20. Oktober 2025 in Zeichnung

Nach den markanten Zinshochs der Jahre 2022 und 2023 hat sich das Zinsumfeld seit dem Jahr 2024 durch geldpolitische Lockerungen spürbar verändert. Die Renditen sind infolge der Zinssenkungen zwar zurückgegangen, befinden sich jedoch weiterhin auf einem interessanten Niveau. Gerade für Laufzeitfonds eröffnen sich dadurch Anlagechancen.

Eine mögliche Veranlagungsidee im aktuellen Umfeld kann somit der **ERSTE LAUFZEITFONDS 2029** sein, der eine Laufzeit bis zum 28. September 2029 aufweist.

Das Startportfolio des ERSTE LAUFZEITFONDS 2029 besteht zu 35 Prozent bis 65 Prozent aus High-Yield-Anleihen und zu 35 Prozent bis 65 Prozent aus Investment-Grade-Anleihen. Der genaue Hochzinsanteil wird kurzfristig je nach Marktumfeld zum Zeitpunkt der Fondsaufgabe festgelegt. Die geringe-

ren Bonitäten im High-Yield-Segment bedeuten neben einer höheren Renditechance auch ein höheres Risiko möglicher Zahlungsausfälle sowie stärkere Schwankungen der Kursentwicklung im Zeitablauf. Das Portfolio enthält Anleihen aus verschiedenen Ländern und Sektoren. Investiert wird überwiegend in Unternehmensanleihen, Staatsanleihen werden beigemischt. Alle Anleihen lauten auf Euro, es besteht somit kein Währungsrisiko.

Für das Startportfolio des ERSTE LAUFZEITFONDS 2029 wird eine Rendite bei ausbleibenden Ausfällen von 3,00 bis 4,00 Prozent pro Jahr vor Kosten erwartet. Es gibt jedoch keine Garantie, dass der Fonds die angegebene Rendite erzielt. Der Ertrag des Fonds kann beispielsweise durch Kosten, Ausfallrisiken, Wiederanlagerisiken, Tilgungsverluste und Verkäufen vor Fälligkeit beeinflusst werden.

Eine Veranlagung in Wertpapiere birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Ein Kapitalverlust bis hin zum Totalverlust ist möglich.

Hinweise:

Die angegebene Rendite auf Endfälligkeit ist vor Abzug sämtlicher Kosten. Sie stellt keine Ertragszusage dar und entspricht dem Stand per 29.08.2025. Die durchschnittliche Wertpapier-Rendite des Startportfolios wird gegebenenfalls abweichen und hängt von den Marktbedingungen zum Fondsstart ab. Die Ausschüttungen sind nicht garantiert. Der Portfoliowert am Ende der Laufzeit kann aufgrund der Ausschüttungspolitik, von Marktschwankungen, der Fondskosten, Tilgungsverlusten oder aufgrund von Ausfällen auch niedriger sein als die ursprüngliche Investition. Bei vorzeitigem Verkauf fällt ein Rücknahmeabschlag von bis zu zwei Prozent an.

Fondshinweise:

Die Verwaltungsgesellschaft behält sich das Recht vor, den Investmentfonds nicht aufzulegen, sofern zum Beispiel das Fondsvolumen auf Basis der während der Zeichnungsfrist vorliegenden Zeichnungen zu gering ist, um ein kosteneffizientes Management gewährleisten zu können.

Der Fonds verfolgt eine aktive Veranlagungspolitik und orientiert sich nicht an einem Vergleichsindex. Die Vermögenswerte werden diskretionär ausgewählt und der Ermessensspielraum der Verwaltungsgesellschaft ist nicht eingeschränkt.

WARNHINWEISE GEMÄSS INVFG 2011

Der ERSTE LAUFZEITFONDS 2029 kann zu wesentlichen Teilen in Sichteinlagen oder kündbare Einlagen mit einer Laufzeit von höchstens 12 Monaten iSd § 72 InvFG 2011 investieren.

Der ERSTE LAUFZEITFONDS 2029 beabsichtigt gemäß den von der Österreichischen Finanzmarktaufsicht genehmigten Fondsbestimmungen mehr als 35 % seines Fondsvermögens in Wertpapieren und/oder Geldmarktinstrumenten von öffentlichen Emittenten anzulegen. Eine genaue Auflistung dieser Emittenten finden Sie im Prospekt, Abschnitt II, Punkt 12.





Airbus baut Marktposition aus

A320-Familie steht vor Rekord bei Auslieferungen

Als Airbus vor mehr als 50 Jahren gegründet wurde, hätte niemand gedacht, dass ein Flugzeugunternehmen aus Europa jemals den etablierten Branchengrößen aus den USA das Wasser reichen könnte. Zu groß war die Dominanz, allen voran von Boeing. Noch 1985 betrug der globale Marktanteil des Unternehmens 63 Prozent. Europa erreichte damals gerade einmal 17 Prozent. Doch die Zeiten haben sich geändert. Heute ist Airbus nicht nur gleichauf, sondern in entscheidenden Bereichen der Luftfahrt sogar Weltmarktführer.^{1,2} Größter Kassenschlager ist die A320-Familie. Seit einigen Jahren ist sie die meistverkaufte Modellreihe der Welt.³ Schon bald dürfte sie auch die Boing 737 als mitgeliefertes Verkehrsflugzeug ablösen – ein historischer Meilenstein.⁴ Die legendäre 737 von Dauerkonkurrent Boeing fällt damit erstmals auf den zweiten Platz zurück.

Mehr als nur ein Flugzeugbauer

Airbus ist allerdings nicht nur ein reiner Flugzeugbauer, sondern auch eines der größten Raumfahrtunternehmen der Welt und führend in Europa im Bereich Verteidigung und Sicherheit.⁵ Ein spannendes Geschäftsfeld – gerade jetzt, wo viele Länder angesichts der geopolitischen Spannungen ihre Verteidigungsbudgets aufstocken, um ihre militärische Schlagkraft zu erhöhen. Besonders gefragt sind dabei militärische Transport- und Kampfflugzeuge wie der Airbus A400M und der Eurofighter Typhoon, die in mehreren europäischen Streitkräften im Einsatz sind.⁶ Die jüngsten Zahlen sehen entsprechend aus: Die Sparte „Airbus Helicopters“ erzielte im ersten Halbjahr 2025 mit einem Umsatz von 3,7

Mrd. Euro einen Zuwachs von 16 Prozent. „Airbus Defence and Space“ konnte nach Konsolidierung die Einnahmen um 17 Prozent auf 5,8 Mrd. Euro steigern.⁷

Anhaltende Lieferkettenprobleme

Für Stirnrünzeln bei Investor:innen sorgen allerdings die Lieferprobleme der beiden wichtigsten Triebwerkshersteller CFM und Pratt & Whitney. Viele Flugzeuge können daher nicht wie geplant ausgeliefert werden. Das Problem ist nicht neu. Bereits in den Vorjahren gab es ähnliche Engpässe. Dass es nun erneut zu Rückstaus kommt, lässt Zweifel an der Planbarkeit des gesamten Produktionsmodells aufkommen. Auch schlug der zuletzt stark schwankende Dollarkurs negativ zu Buche.^{8,9} Eine gewisse Portion Vorsicht bei Investments kann daher sicher nicht schaden. Dazu passt eine neue Memory Express Anleihe von BNP Paribas. Mit dem Papier können sich Anleger:innen vor Kursverlusten der Aktie von bis zu 35 Prozent schützen und dennoch die Chance auf einen jährlichen Zinskupon von 7,50 Prozent p.a. wahren. Zudem besteht die Möglichkeit zur vorzeitigen Rückzahlung, wenn die Aktie an einem der jährlichen Bewertungstage auf oder über dem Ausübungspreis notiert. Gelingt das bereits Ende September 2026, wird die Anleihe zum Nennbetrag plus Zins getilgt. Liegt sie darunter, aber auf oder oberhalb der Kupon-Barriere, wird der Zinskupon ausgezahlt und die Laufzeit verlängert sich zumindest um ein Jahr. Bei noch tieferen Aktienkursen entfällt die Kuponzahlung zunächst. Sie wird allerdings nachgereicht, wenn an einem der folgenden Stichtage die Bedingungen

wieder erfüllt sind (Memory-Effekt). So kann es bis zum finalen Bewertungstag gehen. Dann entscheidet die Finale-Rückzahlungs-Barriere darüber, ob die Anleihe zum Nennbetrag inklusive aller eventuell ausstehenden Zinszahlungen getilgt wird oder Airbus-Aktien zum Ausübungspreis geliefert werden. In letzterem Fall kann ein Verlust bis hin zum Totalverlust entstehen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und der Garantin, d. h. das Risiko von Änderungen in der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: BNP Memory Express Anleihe auf Airbus SE 25-30

Emittentin	BNP Paribas Emissions- und Handelsges.mmbH
ISIN	DE000PU99ZT0
Basiswert	Airbus SE
Begebungstag	02.10.2025
Finale Fälligkeit	07.10.2030
Memory-Zinssatz	7,50 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Vorzeitige Rückzahlungstage	Jährlich, erstmals am 06.10.2026
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 29.09.2025
Vorzeitige Rückzahlungs-Barriere	100 % des Ausübungspreises
Finale Rückzahlungs-Barriere	65 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Alexander von Humboldt Stiftung; Stand: 17. Mai 2023

² Quelle: aero Telegraph; Stand: 27. Februar 2017

³ Quelle: Frankfurter Allgemeine; Stand: 20. November 2019

⁴ Quelle: ORF.at; Stand: 21. August 2025

⁵ Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand: 28. August 2025

⁶ Quelle: Der Aktionär; Stand: 4. März 2025

⁷ Quelle: ES&T; Stand: 6. August 2025

⁸ Quelle: InvestmentWeek; Stand: 2. August 2025

⁹ Quelle: finanzen.net; Stand: 1. August 2025



Das Vertrauen in Kryptowährungen wächst

Gute Aussichten für die Handelsplattform Coinbase?

Früher galt der Bitcoin als riskante „Spielerei“ für Idealist:innen und Computereeks. Heute ist die Kryptowährung aus dem globalen Finanzsystem nicht mehr wegzudenken. Was den Bitcoin so interessant macht: Im Gegensatz zu klassischen Währungen zeichnet er sich durch ein festes Gesamtangebot aus. Es gibt maximal 21 Mio. Bitcoins – und das sog. „Halving“ stellt sicher, dass diese Grenze nie überschritten wird. Dadurch bleibt Bitcoin eine begrenzte Ressource und somit (zumindest aus dieser Perspektive) vor Inflation geschützt.¹ Für breitere Akzeptanz sorgen zudem innovative Finanzprodukte wie Bitcoin-ETFs oder ETPs sowie die aktuelle Regulierungsbewegung in den USA. So hat der US-Kongress zum ersten Mal ein umfassendes Gesetz auf den Weg gebracht, das durchsetzbare, maßgeschneiderte Regeln für sog. Stablecoins vorsieht.² Nicht ohne Grund etabliert sich der Bitcoin zunehmend als strategischer Bestandteil in diversifizierten Portfolios von Vermögensverwalter:innen, Unternehmen und sogar Regierungen.³

Handelsplattform für Kryptowährungen

Ein Profiteur dieser Entwicklung ist Coinbase. Das Unternehmen betreibt eine Handelsplattform, über die private und institutionelle Kund:innen Kryptowährungen kaufen und verwalten können. Auch Firmen können bei Coinbase ein Konto eröffnen und so nicht nur in Kryptowährungen investieren, sondern sie auch als Zahlungsmittel für den Handel nutzen.⁴ Darüber hinaus stellt der Konzern wichtige Infrastruktur für die Onchain-Wirtschaft

bereit und unterstützt Blockchain-Entwickler.⁵ Das meiste Geld verdient Coinbase aber durch Handelsgebühren und dem Spread beim Kaufen und Verkaufen von Kryptowährungen⁶ – bei mehr als 100 Mio. verifizierten Nutzer:innen⁷ kommt da einiges zusammen. Zuletzt allerdings zeigte sich eine nachlassende Handelsaktivität, da die Anlegernachfrage angesichts der Marktunsicherheit gedämpft blieb. Ein bullischer Kryptomarkt veranlasste viele Privatanleger:innen zudem, in Erwartung höherer Renditen an ihren Kryptos festzuhalten, was sich ebenfalls negativ auf das Transaktionsvolumen auswirkte. Umsatz und Gewinn blieben daher hinter den Erwartungen zurück.⁸

Kapitalschutz am Laufzeitende

Die starke Abhängigkeit des Geschäfts von Handelsvolumen und Krypto-Kursen ist sich auch Coinbase bewusst: Das Management hat dem Konzern daher einen strategischen Schwenk verordnet. Ziel ist, mit neuen Produkten im Zahlungs- und Derivatebereich zusätzliche Ertragsströme zu erschließen und so die Abhängigkeit vom volatilen Spot-Trading zu reduzieren.⁹ Ob es klappt, wird die Zeit zeigen müssen. Die Börse hat angesichts der zuletzt deutlich gestiegenen Begeisterung für Kryptowährungen und der Aufnahme der Aktie in den S&P 500 jedenfalls schon mal ordentlich Vorschusslorbeeren verteilt. Entsprechend ist auch die Bewertung gestiegen.¹⁰ Wer deshalb nach unten abgesichert investieren möchte, könnte einen genaueren Blick auf die neue Garant Anleihe von Crédit Agricole auf Coinbase werfen. Hier haben Anleger:innen

die Möglichkeit, 1:1 an Kursanstiegen der Coinbase-Aktie bis zum Cap von 45 Prozent zu partizipieren. Gleichzeitig sorgt der Kapitalschutz dafür, dass am Laufzeitende selbst bei negativer Wertentwicklung der Aktie der Nennbetrag von 100 Prozent zurückbezahlt wird. Es ist aber zu berücksichtigen, dass der Anspruch auf Rückzahlung zu 100 Prozent sowie der Höchstrückzahlungskurs von 145 Prozent nur zur Fälligkeit besteht. Ein vorzeitiger Verkauf kann zu Verlusten führen. Anleger:innen tragen außerdem das Bonitätsrisiko der Emittentin und Garantin, also das Risiko von Änderungen der Kreditwürdigkeit oder einer Zahlungsunfähigkeit.

Produktprofil: Crédit Agricole Coinbase Aktien-Garant 25–30

Emittentin	Crédit Agricole CIB Financial Solutions
ISIN	XS3074558894
Basiswert	Coinbase Global Inc
Begebungstag	02.10.2025
Fälligkeit	14.10.2030
Nennbetrag	EUR 1.000
Partizipation	1:1 an der positiven Wertentwicklung des Basiswerts bis maximal zum Cap von 45 %
Mindestrückzahlungskurs	100 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Höchstrückzahlungskurs	145 % des Nennbetrags zum Laufzeitende
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Süddeutsche Zeitung; Stand: 28. August 2025

² Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 18. Juli 2025

³ Quelle: onekey; Stand: 21. August 2025

⁴ Quelle: Sparkasse; Stand: 28. August 2025

⁵ Quelle: boerse.de; Stand: 28. August 2025

⁶ Quelle: Volity; Stand: 7. Jänner 2025

⁷ Quelle: WirtschaftsWoche; Stand: 25. Jänner 2025

⁸ Quelle: Reuters; Stand: 31. Juli 2025

⁹ Quelle: Der Aktionär; Stand: 16. Juni 2025

¹⁰ Quelle: Companies Market Cap; Stand: 28. August 2025



Neuer Name, neuer Fokus

Schoeller-Bleckmann setzt auf Zukunftstechnologien und globale Expansion

Kleines Land, große Wirtschaftsnation: Fast 250 Konzerne aus Österreich spielen in der Weltspitze mit.¹ Einer davon: die Schoeller-Bleckmann Oilfield Equipment AG, die seit Kurzem unter SBO AG firmiert. Die Namensänderung ist mehr als nur Kosmetik, sie markiert den Abschluss einer tiefgreifenden Transformation, die der weltweit führende Anbieter von Hochpräzisionstechnologie und Energy Equipment seit März vorantreibt.² Bislang stark im traditionellen Energiesektor verankert, weitet das Unternehmen seine Marktpresenz gezielt auf Industrien der Energiewende und andere Technologie-Anwendungen mit hohen Qualitätsanforderungen aus. „Unsere Präzisionstechnologien sind unverzichtbar für kritische Anwendungen in High-Tech-Industrien“, erklärt CEO Klaus Mader. „Mit nachhaltigen Produktionsmethoden und modernen Fertigungstechnologien steigern wir die Effizienz unserer Kunden, minimieren Umweltbelastungen und transformieren Industrien.“³

Ehrgeizige Ziele

Ein wichtiger neuer Schwerpunkt dabei ist Flow Control. Dieser Bereich umfasst Technologien, Komponenten und Systeme zur Steuerung von Flüssigkeitsströmen in verschiedenen Industrien. Daneben konzentriert sich SBO weiterhin auf Innovationen in der Next-Generation-Geothermie sowie auf den 3D-Metalldruck. „Der 3D-Metalldruck ermöglicht Geometrien, die mit konventionellen Ver-

fahren nicht realisierbar wären“, sagt Campbell MacPherson, COO des Unternehmens. „Das spart Material, verkürzt Produktionszeiten und erhöht die Nachhaltigkeit.“ Weitere Wachstums- und Werttreiber sind laut SBO technologische Führerschaft, operative Exzellenz und Marktexpansion. Potenzial sieht das Unternehmen vor allem im Nahen Osten, Lateinamerika und Asien. Die Ziele sind ehrgeizig: Bis 2030 soll der Umsatz auf 900 Mio. Euro steigen, wovon 200 Mio. Euro aus neuen Geschäftsbereichen stammen sollen. Gegenüber dem Vorjahreswert wäre dies in etwa eine Verdoppelung. Die operative Marge soll über den gesamten Zyklus hinweg über 20 Prozent liegen.^{3,4}

Umfeld ist herausfordernd

Momentan allerdings bekommt auch SBO die Unsicherheiten am Markt zu spüren. Der Umsatz reduzierte sich im ersten Halbjahr von 288,1 Mio. auf 253,6 Mio. Euro, das Ergebnis nach Steuern sank von 25 Mio. auf 18,5 Mio. Euro. Auch der Auftragseingang fiel geringer aus. Entsprechend verhalten bleibt der Ausblick. „Die jüngsten US-Handelsabkommen haben zwar für mehr Klarheit gesorgt, doch die Unsicherheit in der globalen Handelspolitik belastet die Nachfrage weiterhin. Die anhaltend niedrigen Rohstoffpreise und die Sorge vor einem möglichen Überangebot auf dem Ölmarkt führen zu einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit“, hieß es.⁵ Alternativ zum Direktinvestment

könnte daher eine neue Protect Pro Aktienanleihe auf die SBO-Aktie interessant sein. Das Wertpapier bietet einen fixen Kupon von 9,00 Prozent p.a. sowie einen 20-prozentigen Puffer als Teilschutz bis zur Barriere. Diese wird ausschließlich am Laufzeitende betrachtet: Liegt der Aktienkurs dann auf oder über der Barriere, erfolgt die Rückzahlung zum Nennbetrag. Liegt er darunter, werden SBO-Aktien zum Ausübungspreis geliefert. Dadurch besteht die Möglichkeit eines Kurs- oder Totalverlusts. Im Fall einer Zahlungsunfähigkeit der Emittentin, geht das investierte Kapital verloren.

Produktprofil: 9,00 % Erste Bank Protect Pro Aktienanleihe auf SBO AG 25-26

Emittentin	Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG
ISIN	AT0000A3NYC3
Basiswert	SBO AG
Begebungstag	02.10.2025
Finale Fälligkeit	02.10.2026
Verzinsung p.a.	9,00 %
Nennbetrag	EUR 1.000
Ausübungspreis	Schlusskurs des Basiswerts am 01.10.2025
Barriere bei finaler Beobachtung	80 % des Ausübungspreises
Erstausgabekurs	100 %, laufende Marktanpassung

¹ Quelle: Rotary; Stand: 1. Juli 2022

² Quelle: boerse-express; Stand: 3. Juli 2025

³ Quelle: Handelsblatt; Stand: 20. März 2025

⁴ Quelle: SBO; Stand: 20. März 2025

⁵ Quelle: trend.at; Stand: 21. August 2025

Wichtige rechtliche Hinweise

Hierbei handelt es sich um eine **Werbemitteilung und nicht um eine Anlageberatung**.

Anleihen und Strukturierte Anleihen werden in Österreich öffentlich angeboten. Die Rechtsgrundlage dafür und daher ausschließlich verbindlich sind die Endgültigen Bedingungen sowie der (Basis-)Prospekt sowie allfällige Nachträge. Verschiedene Verordnungen der Europäischen Union und das österreichische Kapitalmarktgesetz schreiben für diese Produkte einen Prospekt vor: siehe Prospektverordnung (EU) 2017/1129 bzw. Delegierte Verordnungen der Kommission (EU) 2019/980 und (EU) 2019/979. Die Emittentin hat diesen Prospekt erstellt, die zuständige Behörde des Herkunftsmitgliedstaates hat ihn genehmigt (gebilligt). Dies bedeutet aber nicht, dass diese Behörde das konkrete Wertpapier auch empfiehlt. Für bestimmte, sogenannte „verpackte Anlageprodukte“ im Sinne der PRIIPs-Verordnung ist darüber hinaus ein Basisinformationsblatt („BIB“) gesetzlich vorgeschrieben. In diesem werden die wichtigsten Merkmale des entsprechenden Finanzprodukts dargestellt.

Eine Veranlagung in Wertpapieren birgt neben den geschilderten Chancen auch Risiken. Wir dürfen dieses Finanzprodukt weder direkt noch indirekt natürlichen bzw. juristischen Personen anbieten, verkaufen, weiterverkaufen oder liefern, die ihren Wohnsitz bzw. Unternehmenssitz in einem Land haben, in dem dies gesetzlich verboten ist.

Wir dürfen in diesem Fall auch keine Produktinformationen anbieten. Dies gilt besonders für die USA sowie "US-Personen" wie sie die Regulation S unter dem Securities Act 1933 in der gültigen Fassung definiert.

Hinweis: Sie sind im Begriff, ein Produkt zu erwerben, das schwer zu verstehen sein kann. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, empfehlen wir Ihnen, die vollständigen Informationen zum jeweiligen Finanzprodukt zu lesen:

- den (Basis-)Prospekt
- die Endgültigen Bedingungen
- allfällige Nachträge sowie gegebenenfalls
- das Basisinformationsblatt (BIB) und
- die „Informationen für Anleger:innen gemäß § 21 Alternative Investmentfonds Manager-Gesetz (AIFMG)“

Diese Unterlagen erhalten Sie kostenlos hier: Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen/prospekte/anleihen> oder <https://www.sparkasse.at/erstebank/rechtliche-dokumente/erste-bank-emissionen>

Fonds der EAM: Este Asset Management GmbH, Am Belvedere 1, 1100 Wien

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen www.erste-am.at - [Pflichtveröffentlichungen](#)

Anleihen BNP Paribas Emissions- und HandelsgesmbH: Europa-Allee 12, 60327 Frankfurt am Main

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://derivate.bnpparibas.com/service/basisprospekte/> und <https://derivate.bnpparibas.com/zertifikate/>

Die Unterlagen für die Emission von Produkten der Crédit Agricole erhalten Sie kostenlos hier: Crédit Agricole, 12 place des Etats-Unis, CS 70052, 92547 Montrouge CEDEX (France);

Sie können die Unterlagen auch elektronisch abrufen: <https://www.documentation.ca-cib.com/IssuanceProgram>

Beachten Sie auch unsere Kundeninformation „[Informationen über uns und unsere Wertpapierdienstleistungen](#)“.

Unsere Analysen und Schlussfolgerungen sind genereller Natur und berücksichtigen nicht die persönlichen Merkmale unserer Anleger:innen hinsichtlich der Erfahrungen und Kenntnisse, des Anlageziels, der finanziellen Verhältnisse, der Verlusttragfähigkeit oder Risikotoleranz.

Interessenkonflikte: Die Erste Bank Oesterreich ist mit der Erste Group Bank AG und den österreichischen Sparkassen verbunden.

Die Erste Asset Management GmbH ist mit der Erste Bank und den österreichischen Sparkassen verbunden.